

Die Versorgungsfragen.

Auf dem Naschmarkte.

Die heutige Beschickung des Gemüsemarktes war trostlos. In halbwegs ausreichender Menge gab es nur die verschiedenen Rübenarten, von denen der größere Teil durch die Gemeinde zur Abgabe gelangte. Die Preise stellten sich je nach der Rübegattung auf 58, 70 und 90 Heller per Kilogramm. Spinat, Kohl und Karotten blieben fast völlig aus, desgleichen Kraut und Kohlrüben. Etliche Körbe mit Koch- und Hauptkassalat, etliche Kürbisse zu Kr. 1.02 und grüne Paradeiser vervollständigten die Zahl der vorhandenen Waren. Von Zwiebel, Knoblauch keine Spur. Auch Grünzeug kam wenig auf den Markt. Bemerkenswert ist nur, daß der Krenn, seit er auf der Höchstpreistabelle für den Kleinverkauf auf dem Naschmarkt mit Kr. 5.80 bis Kr. 6.— notiert, wieder verschwunden ist. Am ersten Tage seines Erscheinens, da auf der Höchstpreistabelle sein Preis noch nicht eingesetzt war, war er in reichlichem Maße vorhanden und wurde zu dem hohen Preise von Kr. 7.— flott abgesetzt. Nun soll er um eine Krone billiger abgegeben werden und schon ist er auch wieder vom Markte verschwunden.

Bei den Fischständen gab es mäßige Nachfrage. Die teuren „ungarischen“ Karpfen werden nur wenig gekauft, die große Masse wendet sich den vielfach billigeren Seefischen zu. Sehr gefragt waren Rindsknochen, die per Kilogramm zu Kr. 1.76 verkauft wurden. Eier blieben dem Markte nach wie vor fern.

Die Beschickung des Obstmarktes gestaltete sich heute durchschnittlich etwas besser als an den Vortagen. In den Frühstunden verfügten auf dem ganzen Markt allerdings nur drei, vier Stände über Äpfel, so daß an diesen Stellen ein beängstigendes Gedränge entstand. So war es z. B. beim Stande 129, wo mehrere Wachleute sich an den Händen fassend eine lebendige Kette bilden mußten, um die Angestellten vor dem Hinzudrängen Spätergekommener zu schützen. Erst um 1/2 9 Uhr herum wurde es besser. Da und dort öffneten sich die Rollbalken, Ware wurde zugeführt und gleich zum Verkauf gebracht. Natürlich gab es überall das übliche Rennen zu den neu in Wirksamkeit tretenden Verkaufsstellen. Besonders erregt ging es beim Stande 730 zu, deren Inhaberin bereits mehrmals schon, wenn sie Ware empfing und die Leute sich angestellt hatten, erklärte, sie verkaufe jetzt nicht, wodurch natürlich stets lebhafteste Auseinandersetzungen und Streitigkeiten entstehen. Um 9 Uhr gab es ein Duzend Stände, die Äpfel aus großen Fässern zum Verkaufe brachten, so daß sich die ursprünglich schier endlosen Reihen Angestellter größtenteils auflösten oder doch kleiner wurden. Auch Mostbirnen wurden in großen Fässern zugeführt. Die Äpfelpreise schwankten zwischen Kr. 1.26 und Kr. 1.40, die Mostbirnen kosteten wieder 90 Heller per Kilogramm. (Schluß des Berichtes um 1/2 10 Uhr vormittags.)